# Das Riesenkind

**von Carl Streckfuß**

Notizen / Anmerkungen

War einst ein Riesen-Kindlein,
Zwölf Jahr alt, ziemlich klein,
Vier Spannen lang das Mündlein,
Kaum drei die Aeugelein,
Sieben Spannen lang die Nase,
Sehr wohl proportionirt,
Von der Fee, ihrer alten Base,
Mit Schönheit hoch geziert.

Der Leib verhältnißmäßig;
Sehr artig war’s dazu.
Auch war es nicht gefräßig,
Zwei Schaf’ und eine Kuh,
Die gnügten zu einem Mahle,
Dazu ihr ins Becherlein
Goß aus dem großen Pokale
Ihr Vater ein’n Eimer Wein.

Das Mädchen war gütig und billig,
Wie stets die Großen sind,
Wenn auch ein wenig muthwillig,
War ja ein vornehm Kind;
Fuhr herum zu Wagen und Schlitten,
Ging auch mit schwebendem Gang
Durchs Feld spazieren, mit Schritten,
An funfzehn Klaftern lang.

Einst ging die liebe Kleine
Weit fort mit lustigem Sinn,
Und fühlte müde die Beine,
Und streckt’ am Hügel sich hin;
Bedeckt’ einen ganzen Morgen
Vom schönsten Waizenfeld,
Und ruht’ ohn’ alle Sorgen,
Hatt’ Alles wohl bestellt.

Und sieh, da kam ein Bauer
Herbei mit Pflug und Gaul,
Und sperrte vor Graus und Schauer
Weit auf Nase, Aug’ und Maul,
Wie er das Kindlein erblickte,
Das unserm armen Zwerg
Das Waizenfeld zerdrückte,
Hoch, wie ein ziemlicher Berg.

Die Kleine horcht, was leise
Dort unten sich knisternd regt,
Meint erst, es wären Mäuse,
Lauscht still und unbewegt,
Erkennt dann die niedlichen Dinger,
Und faßt sich vor Freuden kaum,
Legt zurecht zum Haschen die Finger,
Stark, wie ein mäßiger Baum.

Und fährt mit dem zarten Händchen,
Etwa zwei Klaftern lang,
Hervor ein ziemliches Endchen,
Gleichwie zum Fliegenfang.
Den Gaul, sammt seinem Herren
Ob beid’ auch wiehern und schrein,
Und zappeln, sich wehren und sperren,
Streicht’s rasch ins Schürzchen ein.

Dann läuft sie, wie’s Kinderchen machen,
Mit dem Fang frohlockend nach Haus,
Und schüttet mit Kichern und Lachen
Auf den Tisch die Dingerchen aus,
Daß beiden die Rippen knacken;
Da aber kneipt der Papa
Das Kind in die rosiger Backen,
Und spricht: Was bringst du da?

Ein Bäuerchen ists und sein Pferdchen,
Versetzt die Kleine darauf.
Die Gliederchen sieh, die Geberdchen!
Sieh nur, jetzt richtet sich’s auf!
Jetzt hinkt’s, jetzt schreit’s, jetzt fällt es!

O du kleiner, possierlicher Zwerg!
Ach, Väterchen, ach, mir gefällt es
Wie Spielzeug von Nürenberg.

Für solcherlei Scherz empfänglich,
Lacht erst der Vater dazu,
Doch schüttelt den Kopf dann bedenklich,
Und spricht: Du Närrchen, du,
Die Bauern, vernimm es, gehören
Mit den Rossen zur Arbeit ins Feld;
Man muß sie dabei nicht stören,
Bevor sie Alles bestellt.

Wir haben hungrige Magen
Und können beinah noch mehr
Als hundert Menschen vertragen.
Wo aber nimmt man’s her?
Das müssen die Bauern schaffen
In unser großes Schloß.
Drum schone den armen Laffen
Und achte, wie ihn, sein Roß.

Drum bringe sie Beide lebendig
Auf jenes Feld zurück! –
Das Mädchen, sehr verständig,
Gehorcht’ im Augenblick,
Nahm sorglich beid’ in die Hände,
Wie man ein Vöglein hält,
Und setzte sie behende
Aufs zerdrückte Waizenfeld.

Der Bauer, etwas hinkend,
Faßt gern sich in Geduld,
Gar sehr geehrt sich dünkend
Von des Herrn erhabener Huld,
Und rühmt sich: Ich kam zum Riesen
Durch die Güte seines Kinds!
Da ward mir viel Ehr’ erwiesen –
’S ist gar ein gnädiger Prinz.

Das Gedicht „Das Riesenkind“ von Carl Streckfuß ist auf abi-pur.de veröffentlicht.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Autor** | Carl Streckfuß | **Titel** | „Das Riesenkind“ |
| **Verse** | 104 | **Wörter** | 524 |
| **Strophen** | 13 | | |

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

## Hauptteil der Gedichtanalyse

**Inhalt**

Thema des Gedichts
Was beschreibt das Gedicht (Erlebnis, Jahreszeit oder eine bestimmte Zeit)?
Zusammenhang zwischen Titel und Gedicht
Lyrisches Ich - Wer spricht im Gedicht? Woran erkennt man das?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Aufbau

Verse und Strophen
Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)
Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.
Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)
Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?
Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.
Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau
Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?

## Hauptteil der Gedichtanalyse

### Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?
Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?
Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

## Schlussteil

### Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?
Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?
Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?
Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?
Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?
Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor Carl Streckfuß befinden sich in unserer Datenbank 51 Gedichte.